Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 264 (1985)

Artikel: Zweierlei Kalender, oder warum der 13. Januar im Appenzellerland

gefeiert wird

Autor: Amann, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376562

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zweierlei Kalender, oder warum der 13. Januar im Appenzellerland gefeiert wird

Von Hans Amann

lich typisches Rollen und Schellen zu hören in die Tat um. ist, dann lebt damit ein alter Appenzeller nischen Vorstellungen haben dürfte.

treten sie nämlich 13 Tage später vorab im neut auf, um diesmal den «Alten Silvester» auf ihre Art zu feiern.

Sprache, wonach der bisherige, unter Julius neuen Kalender kalbern.» Cäsar eingeführte, sogenannte Julianische Änderung des neuen Kalenders bestand in der verfeinerten Schaltregel: Alle vierhundert Italiens.

ken, einen neuen Kalender zu schaffen?

formvorschlägen. Mehrere Kirchenversamm- Vogteien wegen des Kalenders ausgebroche-

Wenn am letzten Tag des bürgerlichen Jah- lungen befassten sich damit, aber noch das res die «schönen» und die «wüeschten» Sil- Konzil von Trient vertagte 1563 die leidige vesterkläuse im appenzellischen Hinterland Angelegenheit unerledigt. Erst Gregor XIII., von Haus zu Haus ziehen und ein eigentüm- Papst von 1572 bis 1585, setzte den Auftrag

Der Landrat von Appenzell fügte sich den Volksbrauch auf, der seinen Ursprung in heid- Weisungen, nahm zusammen mit den katholischen Orten den neuen Gregorianischen Ka-Noch versorgen aber die Kläuse ihre kunst- lender an und setzte die Einführung auf den vollen Hauben, ihre Kleider und ihre ge- 12. respektive 22. Januar 1584 fest. Doch in schlitzten Schellen nicht, denn kurioserweise Ausserrhoden stiess dieser Entscheid auf grossen Widerstand, da man sich nicht von einem Bezirk Tal in der Gemeinde Urnäsch, aber Papste vorschreiben lassen wollte, wann die auch in anderen Hinterländer Gemeinden er- Feste abzuhalten wären. Zugleich fürchteten die Ausserrhoder, dass durch den verschobenen Kalender auch ihre Wetter- und Saat-Wie es zu diesem Brauch kam, hat seine regeln nicht mehr zutreffen und damit die ganz besondere Geschichte, die vielleicht nicht Ernten gefährdet würden. «Unter den Menjedem Appenzeller genau und noch weniger schen verpönt, hat der alte Kalender im Stalle den übrigen Eidgenossen bekannt sein dürfte, seinen Herrschersitz aufgeschlagen; denn der Vor 400 Jahren, am 24. Februar 1582 erliess Bauer von altem Schrot und Korn wird es Papst Greogor XIII. eine Bulle in lateinischer nicht leicht dulden, dass seine Kühe nach dem

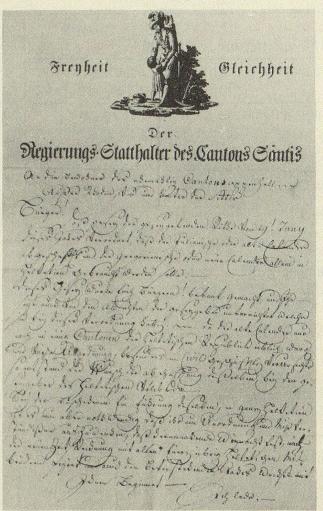
Aber auch die reformierten Pfarrherren Kalender nicht mehr gelte und ein neuer waren nicht einverstanden und leisteten gegen Kalender eingeführt werde. Eine wesentliche die päpstliche Kalenderreform hartnäckigen Widerstand.

Für die konfessionell gespaltene Schweiz Jahre sollten drei Schaltjahre ausfallen, damit brachte die vom Papst verordnete neue Zeitdie Übereinstimmung mit dem Sonnenjahr rechnung weiteren Zwist zwischen katholiwieder hergestellt war. Um die Korrektur zu schen und reformierten Kantonen und Bevölbewerkstelligen, sollte dem 4. Oktober 1582 kerungsteilen. Die katholischen Orte versuchsofort der 15. Oktober folgen. Dieser Anord- ten, den neuen Kalender durchzusetzen. Durch nung mit dem zehntägigen Kalendersprung Vermittlung der Stände Basel, Freiburg, Sounterzogen sich auf den vorgesehenen Termin lothurn, Schaffhausen und Appenzell gelang nur gerade Spanien, Portugal und alle Staaten an der Badener Tagsatzung vom 6. März 1585 ein Kompromiss. Für Appenzell hatte alt Wieso kam man überhaupt auf den Gedan- Landammann Bartholomäus Dähler den «Vermittelten Vergleich wegen Haltung des neuen Das Abweichen des Kalenders von den Kalenders in den gemeinen Herrschaften» un-Himmelserscheinungen hatte man schon im 13. terzeichnet. In dieser Urkunde lesen wir «um Jahrhundert bemerkt. Es fehlte nicht an Re- der unter den Untertanen in den gemeinen

m	4. onta	Neuer April	(Auf Simmels Erscheinung Tagl.) Alter und Witterung. st. m								
Fr	ental	1 Hugo 2 Abundus	4 0 9 beym C Unber 12 41/21 Bened.								
44.7.435.000	14. Jesus speißt 5000 Mann, Luc. 6. Sonnen-Aufgang 5, 37 m. Unter 6, 23 m.										
m	onta	4 Jsidorus 5 Martialis	unter. Sinsterniß, mit 12 52 24 Gustavus 8 41 \(\triangle 24 \otimes \) Regen 12 59 25 Max Verk								
TATELON DESCRIPTION OF THE PERSON OF THE PER		6 Jeromias 7 Celestinus	10 0 CErdferne in den 13 226 Lugerius Kall 10 & in V Thálern 13 527 Ruprecht								
	enta amst		we 0 12 12 2 auch 13 1029 Eustachtus								
15. Steinigung Christi, Joh. 8. Sonnen-Aufgang 5, 25 m. Unter 6, 35 m. Sonnen- 13 12 30 Quivinus											
Montali I Leo Pabst 46 36,0 N. schein 13 15 31 Baibina Andruch des Tags um 3,48 m. Abschied um 8,38 m. April											
and the state of the	- Print	12Julius	auf 13 18 1 Hugo								

Oben: Aus dem Appenzeller Kalender 1791; unten: aus dem Appenzeller Kalender 1958. Man beachte die Differenz zwischen Neuem und Altem Kalender.

1	Mont	14 Tiburti		3.26	unbe-	13.30	1 Osterm.			
	Dienst	15 Raphael		3.52	Q o C ständiges	13.33	2 Abund			
1	Mittw	16 Daniel	3	4.16	¥unt. o ● Wetter.	13.37	3 Ignaz			
1	Donst	17 Rudolf		4.41	© i. Erdf., 4.8 @ Vor-	13.40	4 Ambrosi			
	Freitag	18 Christoph	3	5.07	of © [uns. rings.]	13.43	5 Martial			
	Samst	19 Werner	met.	Untrg.	● 4.23, ♥	13.46	6 Demetri			
1	16. Bom guten Hirten. Joh. 10. Sonnen-Aufgang 5.28 Untergang 19.17									
	Sonnt	20 Miserikordia	mit !	20.47	o in a herrschend	13.49	7 Zölestin			
1	Mont	21 Wolf	**	21.45	heitere	13.52	8 Maria			
	Dienst	22 Kajus	***	22.40	aber	13.56	9 Sibilla			
1	Mittw	23 Georg	***	23.32	fühle	14.00	10 Ezechiel			
1	Donst	24 Albrecht	1	-	Zage.	14.03	11 Philipp			
	Freitag	25 Marg	HE	0.18	Gegen	14.06	12 Julius			
1	Samst	26 Anaklet	FR	1.01) 22.36	14.10	13 Egesipp			
17. Nach Trübsal Freude. Joh. 16. Sonnen-Aufgang 5.14 Untergang 19.27										
	Sonnt	27 Jubilate	FRE	1.38		14.13	14 Tiburti			
1	Mont	28 Vital	P.	2.12	zeigt	14.16	15 Raphael			
1	Dienst	29 Peter	₫°	2.45		14.19	16 Daniel			



Der Regierungsstatthalter des Kantons Säntis fordert die Ausserrhoder auf, Weihnachten nach dem Neuen Kalender zu feiern (Ausschnitt).

Rechts: Wortlaut des ganzen Aufrufes.

An die Bewohner des ehemaligen Cantons Appenzell Ausser Rhoden, vor und hinter der Sitter.

Bürger!

Das Gesez der gesezgebenden Räthe vom 29! Juny dieses Jahres verordnet, dass der Julianische oder alte Calender abgeschafft und der Gregorianische oder neue Calender allein in Helvetien gebraucht werden solle.

Dieses Gesez wurde Euch Bürgern! bekant gemacht, und Ihr seyt auch von den Absichten der Gesezgeber unterrichtet, welche sie bey dieser Verordnung hatten. Da der alte Calender nur noch in einigen Cantonen der Helvetischen Republick üblich war und viele Unordnung, besonders in Civil Geschäften verursachte, so entstand der Wunsch der Abschaffung desselben bey den Gesezgeber des Helvetischen Volcks.

Bey der beschehenen Einführung desselben in ganz Helvetien ist es nun aber nothwendig, dass ihr um Unordnung und Missverständnissen auszuweichen, das herannahende Weynachtsfest nach der neuen Zeit Rechnung mit allen Euern übrigen Helvetischen Mitbrüdern feyert und auch den bevorstehenden Jahreswechsel mit Ihnen beginnet. Ich lade Euch also anmit ein!Bürger!in Kraft dieses Gesezes obigen Verordnungen die daraus herfliessen ein Genüge zu leisten, und darf mir schmeicheln, dass, da wir alle nur eine Familie ausmachen, Ihr auch in dieser Rücksicht Euch! mit Euern Mitbrüdern zu vereinigen Euch zur angenehmsten Pflicht machen und zum Vergnügen rechnen werdet.

Geben St.Gallen den 5. Dezember 1798

Republicanischer Gruss. Der Regierungs Statthalter vom Canton Säntis Joh. Kaspar Bolt

nen Zwietracht, die leicht gemeiner loblicher jedoch die wichtigsten christlichen Festtage Eidtgnoschafft zu grosser unruw gereichen wie zum Beispiel «ostertag und ostermontag, möchte zu begegnen, sollen die regierenden uffahrt, pfingsttag und pfingstmontag wol Orte durch Gesandte dye underthanen zu nach dem altten calender fyren.» - Den Kabeiden parthyen und relligionen ganz ernst- tholiken dieser Gegenden war es untersagt, lich vermanen, das sy fridtsam . . . ungevecht an den entsprechenden Tagen zu arbeiten. und ungehasst inn und usserthalb der kirchen, Dasselbe galt auch für die Evangelischen bei ouch in wirtshüsern und anderschwo verbly- der Feier des Fronleichnamstages durch die ben, einanderen diss spännigen Calenders halb Katholiken «an den orten, da beid relligionen ungetratzt sollen lassen by einer . . . bestimp- in einer kirchen by einanderen gehaltten werten straaff».» In den gemeinsamen Untertanen- den.» Die gleichen Gebote und Zugeständnisse gebieten sollte der neue Kalender verwendet werden auch auf die «gemeine herschaft und werden. Die evangelischen Einwohner durften vogty im Rhyntal» ausgedehnt, wohin auch Stunde händ so schwääri Flügel, Wänn d am Wääg stahsch ganz allei. Chunt kein Schritt und ghörsch keis Wöörtli, Und kei Blueme blüeht am Rai.

Nu der Schatte isch der blibe Und zum Rede ds eigi Häärz. Los, es seit der im Vertruue Chuum Erläbts und lang Verjährts.

Nimm der Zyt zum Stillewäärde, Lauf em Stimmli nüd dervuu. Feschter ninntsch dis Wäse z Hande, Bisch es Wyli züender chuu.

(Aus: Georg Thurer, Gloggestube, Verlag Tschudy & Co., Glarus, 1960)

die von Appenzell «meerteil kilchgenossen sind und beid relligionen, den nüwen calenschliesst mit der wohltuenden Bestimmung, dass, «wiewol vil unrüwiger personen zu allen theilen dises spännigen caländers möchten beschächen, gütlich ufgehept syn» soll.

In Appenzell konnte der innere Zwist trotzdas Jahr mit dem 12. Januar begann.

penzell Ausserrhoden scheiterte an der Lands- gesetzt hatte. gemeinde, und so galt der alte Kalender bis zur Revolution.

Am 26. Juni 1798 schaffte der Helvetische Grosse Rat den alten Kalender für das ganze Gebiet der Eidgenossenschaft ab.

Am 9. November des gleichen Jahres teilte Statthalter Bolt den Ausserrhodern mit, dass auch sie sich mit Beginn des neuen Jahres an den neuen Kalender zu halten hätten, und der Regierungsstatthalter des neuen Kantons Säntis forderte sie einen Monat später auf, Weihnachten nach dem neuen Kalender zu feiern. (Siehe Abbildung und wörtliche Übertragung

des handgeschriebenen Textes auf der vorhergehenden Seite.)

Um den Eindruck zu vermeiden, die Reformierten hätten sich nun einem Beschluss des Papstes schlussendlich doch noch gefügt, wurde bewusst auf die Bezeichnung «Gregorianischer Kalender» verzichtet. Man sprach stattdessen vom «neu verbesserten Julianischen Kalender».

Das Appenzeller Hinterland hat noch bis vor wenigen Jahrzehnten dem Alten Kalender die Treue gehalten. Bis 1958 erschienen im Appenzeller Kalender der Neue und der Alte Kalender nebeneinander auf derselben Seite. Je nach der Einstellung konnte man so diesen oder jenen konsultieren, allerdings mit der Differenz von 13 Tagen.

Aber nicht nur im Appenzeller Hinterland der angenommen» haben. Das Friedenswerk blieben Spuren der Kalenderreform bis in unsere Tage, man glaubt auch, dass die Basler, welche ihren berühmten «Morgestraich» 8 Tage nach der üblichen Fasnacht feiern, weil bussfellig worden syn», doch das, «was bisher sie lange beim Julianischen Kalender geblieben sind.

Ein weiteres Beispiel ist der Gedenktag der dem nicht beigelegt werden. Schliesslich kam russischen Oktober-Revolution. Sie fand am es nicht zuletzt wegen des Kalenderstreites 25./26. Oktober 1918 «alten Stils» statt. Der im Jahre 1597 zur Landesteilung. Innerrhoden Gregorianische Kalender wurde in Russland übernahm endgültig den neuen, Ausserrhoden erst nachher eingeführt, so dass die «Oktoberblieb beim alten Kalender und hielt an die- Revolution» deshalb heute erst am 7./8. Nosem auch noch fest, als die meisten refor- vember begangen wird. Als letzter Grossstaat mierten Orte zur neuen Zeitrechnung über- hat die Volksrepublik China den Gregorianigingen. Das war im Jahre 1701 der Fall, als schen Kalender im Jahre 1949 übernommen. Es hatte also über 360 Jahre gedauert, bis sich Die Einführung des neuen Kalenders in Ap- die Kalenderreform Gregors XIII. ganz durch-

Haben Sie krankmachende

Wasseradern oder Erdstrahlen

unter Ihrer Wohnung oder im Stall?

Fachgemässe Beratung und Abschirmung. Trockenlegung von feuchten Gebäuden.

U. Gähler, Gossauerstrasse 16 9100 Herisau, Telefon 071/52 17 80 Montag bis Freitag, morgens von 8 bis 12 Uhr